

Knochenmehl im Boden nicht durch seine Phosphorsäure zur Wirkung gelange, sondern auch dadurch, daß sich „animalischer Humus“ bilde. Der Nachfolger des Präsidenten der vaterländischen landwirtschaftlichen Gesellschaft Josef Malabail Canal, der Gelehrte Kaspar Sternberg, legte außer gewöhnliches Interesse für die Versuche Ehrenbergs an den Tag und überzeugte sich auch persönlich auf den Schwarzenbergischen Gütern von der wohltätigen Wirkung des Knochenmehles auf die Bildung neuer lebender Pflanzenmasse von Weizen und Roggen und im nächsten Jahre auf Klee.

Denkwürdig ist die Tatsache, daß schon zwei Jahre nach der ersten Erzeugung des Knochenmehles in Böhmen Anton Richter in seiner chemischen Fabrik in Zbraslav bei Prag aus Knochenmehl und aus Knochenpodiumabfällen Superphosphate nach der Methode von Prof. Balling mittels Schwefelsäure zu erzeugen begann. Die Superphosphaterzeugung hat heute eine ungemein große Höhe erreicht, dieselbe beträgt in der Tschechoslowakei etwa 24 000 Waggons jährlich, und die jährliche Weltproduktion erreicht 1 400 000 Waggons. Wichtig ist, daß diese in Zbraslav bei Prag entstandene Erzeugung schon im Jahre 1837 von den größten Gelehrten und Forschern auf dem Gebiete der Naturwissenschaften bewundert wurde. Am 20. September 1837 fand nämlich in Prag der Kongreß der deutschen Naturforscher und Ärzte statt, an welchem Berzelius, Humboldt usw. beteiligt waren. Die Teilnehmer des Kongresses besichtigten unter der Führung von Prof. Purkyně und Presl in Zbraslav die Versuche Richters bezüglich der Verwendung der Superphosphate zur Erhöhung der Produktion neuer lebender Pflanzenmasse.

Rheinische Gesellschaft für Geschichte der Naturwissenschaft, Medizin und Technik.

146. Sitzung am 11. November 1930 im großen Hörsaal des Chemischen Instituts der Universität Bonn: Lothar-Meyer-Vorlesung. Etwa 170 Teilnehmer. Vorsitz: Paul Diergart, Bonn.

Angeichts des epheubekränzten großen Bildnisses von Lothar Meyer, welches aus dem Chemischen Institut der Universität Tübingen geliehen war, spricht Prof. Dr. A. von Antropoff, Bonn, über: „Das natürliche System der chemischen Elemente“ zur Erinnerung an Lothar Meyers 100. Geburtstag. — Im Schlußwort ergänzt der Vorsitzende, daß und warum die Antwort auf die Frage, wer hat das natürliche System der Elemente zuerst aufgestellt, seiner Ansicht nach nur lauten könne: „durch Lothar Meyer und Dimitri Mendelejew“, nicht umgekehrt, wie Karl Seubert wohl zuerst in seiner Tübinger Gedächtnisrede vom 3. August 1911 nachgewiesen hat. (Gedächtnisschrift bei der Enthüllung des Marmorbildnisses von Prof. Dr. Lothar Meyer im großen Hörsaal des neuen chemischen Universitätslaboratoriums zu Tübingen am 3. August 1911. 22 S., 8°. Druck von H. Laupp jr., Tübingen.)

RUNDSCHAU

Außeninstitut der Technischen Hochschule Wien. Geschäftsstelle: Elektrotechnisches Institut, Wien IV, Gußhausstraße 25; o. ö. Prof. Dr.-Ing. E. Wist.

Technisch-wissenschaftliche Vorträge im Wintersemester 1930/31. Kurs I. Schwingungen und Wellen im Maschinenbau. 9 Vorträge: 15., 22., 29. Januar; 5., 12., 19., 26. Februar; 5., 12. März.

Kurs II. Chemische Energiewirtschaft. 19. und 26. Januar. O. ö. Prof. Dr. W. J. Müller, „Energiewirtschaft in der anorganischen Großindustrie.“ — 2. und 3. Februar. Prof. Dr. Dr.-Ing. e. h. W. Pfannhauser, Leipzig: „Neue Metallveredelungsverfahren.“ — 9. und 16. Februar. O. ö. Prof. Dr. Heinrich Paweck: „Gegenwärtiger Stand der industriellen Elektrochemie wässriger Lösungen und der Schmelzflußelektrolyse in technischer und wirtschaftlicher Beziehung.“ — 2. und 9. März. O. ö. Prof. Dr. techn. et phil. Hermann Suida: „Energiewirtschaft in der chemischen Großindustrie organischer Stoffe.“ I. Abgrenzung der Großindustrie gegen Mittel- und Kleinindustrie, Vielartigkeit und besondere Verhältnisse in diesen Industrien. Prinzipien der Vorkriegswirtschaft und Nachkriegswirtschaft. Stoffwirtschaft und Energiewirtschaft, gegenseitige Abhängigkeit verschieden nach Art, Menge der

Fabrikate und der Erzeugungswege. Wärmewirtschaft und Kraftwirtschaft im allgemeinen und in Abhängigkeit voneinander. Prinzipien der Kalkulation. II. Entwicklungsrichtungen in der Inflations- und Deflationsperiode und in der Folgezeit. Amerika und Europa. Beispiele: Erdöl und Asphalt, Cellulose und Holz. Großindustrie der chemischen Präparate der organischen Säuren, der Lösungsmittel, der plastischen Massen und Farbstoffe. Andere Beispiele. Rückblick und Ausblick. — 16. und 17. März. Direktor Dr. techn. Alois Danning, Steyrermühl: „Energie- und Wärmewirtschaft in der Papier- und Celluloseindustrie.“ Einleitung. Energie- und Wärmeerzeugung: Anlagen mit Wasser- und Dampfkraft kombiniert. Reine Dampf- anlagen. Energiewirtschaft kombiniert mit Überlandzentralen. Abfallenergie-Verbrauch. Vor- und Nachteile der verschiedenen Arten der Energieerzeugung. Energieverbrauch: Allgemeine Verbrauchsziffern für die verschiedenen Produkte. Verbesserungen im Energieverbrauch in der modernen Entwicklung der Papier- und Celluloseindustrie. Wirtschaftlichkeit eines Mehrverbrauches an Energie. Wärmeverbrauch: Verbrauchsziffern für die Celluloseerzeugung. Neue Entwicklung. Verbrauchsziffern für die Papiererzeugung. Fortschritte in den letzten Jahren.

Kurs III. Moderne Zweckbauten. 10 Vorträge: 14., 21., 27., 28. Januar; 4., 11., 18. Februar; 4., 10., 11. März.

Die Kurse werden zur Weiterbildung der Ingenieure abgehalten. Preise der Karten: Kurs I S 10; Kurs II und III je S 12. Bestellungen nimmt die Geschäftsstelle entgegen (Voreinsendung des Betrages und frankierter Briefumschlag mit Adresse).

PERSONAL-UND HOCHSCHULNACHRICHTEN

(Redaktionsschluß für „Angewandte“ Donnerstags,
für „Chem. Fabrik“ Montags.)

Prof. Dr. W. Henneberg, Direktor des Bakteriologischen Instituts der Preußischen Versuchs- und Forschungsanstalt für Milchwirtschaft Kiel, feierte am 6. Januar seinen 60. Geburtstag.

Geh. Bergrat Prof. Dr. C. Schiffner, Freiberg, wurde in Anerkennung seiner besonderen Verdienste um die Notgemeinschaftsarbeit von der Notgemeinschaft der Deutschen Wissenschaft die zur Erinnerung an ihr zehnjähriges Bestehen geprägte Medaille verliehen.

Ernannt wurde: Dr.-Ing. M. Dolch, Priv.-Doz. für technische Chemie an der Universität Halle/Saale, zum nicht-beamteten a. o. Prof.

Reg.-Rat Prof. Dr. Marx wurde mit der Leitung des „Laboratoriums für angewandte Chemie und Bodenkunde“ an der Biologischen Reichsanstalt Berlin-Dahlem, betraut, zu welchem das Laboratorium für praktische Landwirtschaftschemie vereinigt wurden. Die Forschungen über Bodenbakteriologie sind gleichzeitig dem Laboratorium für Bakteriologie übertragen worden.

Dr. R. Signer hat sich in der naturwissenschaftlich-mathematischen Fakultät der Universität Freiburg i. Br. für Chemie habilitiert.

Dr. R. Samuel, Breslau, hat einen Ruf als Prof. der Physik an die Muslim-University in Britisch-Indien angenommen.

Dr. H. Weese, Priv.-Doz. für Pharmakologie und Toxikologie an der Universität München, ist auf sein Ansuchen aus dem bayerischen Hochschuldienst entlassen worden. Er ist zur Zeit Leiter der pharmakologischen Laboratorien der I. G. Farbenindustrie, Elberfeld, und hat sich im Frühjahr 1930 bereits in die Universität Köln umhabilitiert.

Ausland. Gestorben ist: Reg.-Rat Dr. mag.-pharm. H. Gehring, am 13. Dezember im Alter von 54 Jahren in Wien.

NEUE BÜCHER

(Zu beziehen, soweit im Buchhandel erschienen, durch
Verlag Chemie, G. m. b. H., Berlin W 10, Corneliustr. 8.)

Grundzüge der Chemie. Teil I. Von E. Löwenhardt. 47 Seiten. Verlag B. G. Teubner, Berlin-Leipzig. Preis kart. RM. 1,20.

Verf. will in diesem Werk für Schulen mit verkürztem Chemieunterricht, wie etwa den Gymnasien, eine propädeutische Vermittlung des Verständnisses für die einfachsten Vor-

¹⁾ Vgl. Ztschr. angew. Chem. 42, 365 [1929].